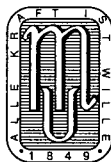


Die Anrechnung von Schenkungen und Vorempfängen im Erb- und Pflichtteilsrecht

von

Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf

Öffentlicher Notar in Dornbirn



Wien 2001

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XIX

I. Kapitel: Einführung

A. Einleitung	1
B. Terminologische Hinweise	2
C. Überblick über die Geschichte der Vorempfangs- und Schenkungsanrechnung	3
I. Römisches Recht	3
II. Die Entwicklung der Vorempfangsanrechnung im ABGB	3
III. Die Entwicklung der Schenkungsanrechnung im ABGB	3

2. Kapitel: Die Anrechnung von Vorempfängen

A. Einleitung	7
I. Allgemeines	7
II. Zweck der Anrechnung von Vorempfängen	8
1. Herausarbeitung des Zwecks – Interpretationshilfe	8
2. Zweck der Anrechnung von Vorempfängen	8
a) bei der gesetzlichen Erbfolge	8
b) bei der gewillkürten Erbfolge	8
3. Die Vorempfangsanrechnung im Pflichtteilsrecht	9
a) Rechtliche Qualität des gesetzlichen Pflichtteilsanspruchs seit Inkrafttreten des Ersten Bundesrechtsbereinigungsgesetzes (1. BRBG)?	9
b) Zweck der Anrechnung von Vorempfängen beim Pflichtteil	10
III. Überblick über die Rechtslage bei der Vorempfangsanrechnung	12
1. Letztwillige Erbfolge	12
2. Gesetzliche Erbfolge	12
3. Pflichtteilsanrechnung	14
IV. Zusammenfassung	15
B. Die Anrechnung beim Pflichtteil und bei der gesetzlichen Erbfolge	15
I. Allgemeines	15
II. Anrechnungspflichtige Vorempfänge beim Pflichtteil	16
1. Die anrechnungspflichtigen Vorempfänge im Allgemeinen	16
2. Die Tatbestände des § 788	21
a) Heiratsgut und Ausstattung	21
b) Zuwendungen zum Antritt eines Amtes oder eines Gewerbes	27
c) Schuldenzahlung	28
3. Vorschuss auf den Pflichtteil (§ 789)	30
III. Anrechnungspflichtige Vorempfänge bei der gesetzlichen Erbfolge	32
IV. Anrechnung nur auf den gesetzlichen Pflichtteil oder nur auf den gesetzlichen Erbteil	35
V. Zusammenfassung	36
C. Rechtsnatur der Vorempfänge	37
D. Begründung und Beseitigung der Anrechnungsverpflichtung – Formpflicht?	39

I. Allgemeines	39
II. Bisheriger Meinungsstand	39
1. Lehre	40
2. Die Ansicht des OGH	41
III. Vereinbarung der Anrechnungsverpflichtung	41
1. Gleichzeitigkeit der Zuwendung und der Anrechnungsvereinbarung	41
a) Allgemeines	41
b) Zur Anrechnungsvereinbarung im Besonderen	44
aa) Schaffung einer verteilungsfähigen Masse	44
bb) Durchführung der Anrechnung – Zuordnung der Begünstigung	46
2. Nachträgliche Vereinbarung der Anrechnung	48
IV. Vereinbarung der Anrechnungsfreiheit einer Zuwendung	49
1. Vereinbarung der Anrechnungsfreiheit anlässlich der Zuwendung	49
a) Allgemeines	49
b) Form	51
2. Nachträgliche Vereinbarung der Anrechnungsfreiheit	52
V. Einseitige Anordnung der Anrechnung	54
1. Einseitige Anordnung der Anrechnung auf den gesetzlichen Erbteil	54
2. Einseitige Anordnung der Anrechnung auf den testamentarischen Erbteil	56
3. Einseitige Anordnung der Anrechnung auf den Pflichtteil	56
VI. Einseitiger Erlass der Anrechnung	57
1. Allgemeines	57
2. Anrechnungserlass und Unterhaltsanspruch (§ 792 Satz 2)	59
3. Ausdrücklichkeit des Anrechnungserlasses	60
VII. Zusammenfassung	61
E. Anrechnung bei der gewillkürten Erbfolge	62
I. Allgemeines	62
II. Anrechnungsverpflichtete und anrechnungsberechtigte Personen	62
III. Inhalt und Grenzen der Anrechnungsanordnung	63
IV. Form der Anrechnungsanordnung	65
V. Letztwillige Bezugnahme auf den gesetzlichen Pflichtteil bzw die gesetzliche Erbfolge	67
VI. Geltendmachung des Pflichtteils bei gewillkürter Erbfolge ohne Anrechnungsanordnung: Anrechnungspflicht?	68
VII. Anrechnung beim Legat	69
VIII. Anrechnungspflicht bei Transmission, Ersatzerbschaft, Anwachsung und anderen Fällen des Rechtsübergangs	69
IX. Zusammenfassung	71
F. Anrechnungsberechtigte und anrechnungsverpflichtete Personen	71
I. Allgemeines	71
II. Anrechnungsberechtigte und anrechnungsverpflichtete Personen bei der Pflichtteilsermittlung	71
1. Meinungsstand	71
2. Historische Entwicklung	72
3. Lösung	72
a) Allgemeines	72
b) Die Nachkommen und der Ehegatte	73
c) Die Vorfahren	76
aa) Vorempfänge iSd § 788	76
bb) Vorschüsse iSd § 789	78
d) Der Erbe und der Legatar	78

e) „Vorempfänge“ an Personen, die im Zeitpunkt des Erbfalles nicht pflichtteilsberechtigt sind	79
III. Anrechnungsberechtigte und anrechnungsverpflichtete Personen bei der gesetzlichen Erbfolge	79
1. Allgemeines	79
2. Meinungsstand	79
3. Historische Entwicklung	79
4. Lösung	80
a) Allgemeines	80
b) Fehlender Verweis im § 790 auf § 789	81
c) Die Nachkommen und der Ehegatte	83
d) Die Vorfahren	86
aa) Vorempfänge iSd § 788	86
bb) Vorschüsse iSd § 789	87
e) Ausscheiden des Anrechnungsberechtigten bzw des Anrechnungsverpflichteten aus der Erbengemeinschaft	87
IV. Anrechnungsberechtigte und anrechnungsverpflichtete Personen bei der gewillkürten Erbfolge	87
V. Geltendmachung der Anrechnungsansprüche	87
VI. Zusammenfassung	88
G. Durchführung der Anrechnung	88
I. Bei der gesetzlichen Erbfolge	88
1. Allgemeines	88
2. Durchführung der Anrechnung	89
a) Allgemeiner Anrechnungsmodus	89
b) Ausscheiden des Anrechnungspflichtigen aus der Erbengemeinschaft	90
c) Übermäßige Vorempfänge	92
II. Bei der Erbfolge aus einem letzten Willen	95
III. Beim Pflichtteil	95
1. Allgemeines	95
2. Durchführung der Anrechnung	95
a) Allgemeiner Anrechnungsmodus	95
b) Ausscheiden des Anrechnungspflichtigen als Noterbe	97
c) Übermäßige Vorempfänge	99
3. Die Anrechnungsmethoden älterer Autoren	105
IV. Beim Ehegatten-Wohnungseigentum gem § 10 WEG	106
1. Allgemeines	106
2. Keine bedarfsqualifizierte Wohnung iSd § 10 Abs 3 WEG	107
3. Bedarfsqualifizierte Wohnung iSd § 10 Abs 3 WEG	107
a) Die gem § 10 Abs 3 WEG anspruchsberechtigten Noterben machen den Pflichtteil geltend	107
b) Die gem § 10 Abs 3 WEG Anspruchsberechtigten sind Erben	112
V. Zusammenfassung	112
H. Vorempfangsanrechnung beim Ehegatten	113
I. Die Anrechnung lebzeitiger Zuwendungen (§§ 788 f) beim Ehegatten	113
II. Die Einrechnung nach § 757 Abs 2	114
1. Allgemeines	114
2. Gegenstand der Einrechnung	114
a) Allgemeines	114
b) Die einrechnungspflichtigen Zuwendungen gem § 757 Abs 2	116
aa) Gütergemeinschaft auf den Todesfall	116
bb) Widerlage	117

cc) Witwengehalt	118
dd) Erbvertrag	118
ee) Sonstige Ehepaktzuwendungen	118
ff) Advitalitätsrecht	119
3. Einrechnungsbasis	119
a) Ehegatten-Erbeil	119
b) Ehegatten-Pflichtteil?	119
4. Durchführung der Einrechnung nach § 757 Abs 2	120
5. Aktivlegitimation	121
6. Erlass der Einrechnung nach § 757 Abs 2	122
III. Zusammenfassung	122
I. Übermäßige Vorempfänge	123
I. Allgemeines	123
II. Schutz des Pflichtteilsrechtes gegen übermäßige Vorempfänge?	123
1. Ältere Ansichten in Lehre und Rechtsprechung	123
2. Neuere Tendenzen	125
3. Annahmen und Wertungen des historischen Gesetzgebers	125
4. Konsequenzen daraus	128
5. Schutz des Pflichtteilsrechtes	129
a) Aufteilung in angemessenen Vorempfang und darüberhinausgehenden Schenkungsanteil: Kritik dieser Meinung	129
b) Lösung	131
6. Vertraglicher Aufteilungswille in Vorempfang und Schenkung	134
III. Zusammenfassung	134
J. Abgrenzung der Vorempfänge von den Schenkungen	135
I. Allgemeines	135
II. Übermäßige Vorempfänge	135
III. Vorempfänge an im Zeitpunkt des Todes des Erblassers nicht (mehr) erb- bzw pflichtteilsberechtigte Personen	135
1. Fallgruppen	135
a) Vom Wortlaut des Gesetzes erfasst	135
b) Vom Wortlaut des Gesetzes nicht erfasst	136
2. Lösung	137
a) Allgemeines	137
b) Zu den einzelnen Fallgruppen	138
aa) Die Nachkommen des Ausgeschiedenen bei gesetzlicher Erbfolge ..	138
bb) Die vom Gesetz nicht geregelten Fälle	138
3. Zu welchem Zeitpunkt muss das gesetzliche Erb- bzw Pflichtteilsrecht des Zuwendungsempfängers als Voraussetzung für die Qualifikation als Vorempfang bestehen?	144
IV. Rechtsvergleichung	145
V. Exkurs: Die anrechnungsrechtlichen Folgen der Erb- bzw Pflichtteils- ausschlagung, der Substitution und der Akkreszenz im Rahmen der testamentarischen Erbfolge	145
VI. Zusammenfassung	147
3. Kapitel: Die Schenkungsanrechnung	
A. Einleitung	148
I. Allgemeines	148
II. Zweck der Schenkungsanrechnung	148
III. Überblick über die Rechtslage bei der Schenkungsanrechnung	149
IV. Zusammenfassung	151

B. Anrechnungspflichtige Schenkungen (§ 785 Abs 1)	151
I. Begriff der Schenkung	151
II. Einzel- bzw Sonderfälle	154
1. Erfüllung einer Naturalobligation	154
2. Unerfülltes Schenkungsversprechen	154
3. Nichtannahme eines Schenkungsanbotes	154
4. Erlass einer bestehenden Verpflichtung zur Anrechnung eines Vorempfanges	156
5. Schuldterlass	156
6. Unterlassung der Vermögensbildung	156
7. Verlust der Schenkung wegen Anfechtung, Widerruf oder aus anderen Gründen	158
8. Geldschenkung zum Zwecke des Erwerbes einer Sache	159
9. Gemischte Schenkung	159
10. Verschleierung einer Schenkung	160
11. Schenkung auf den Todesfall	161
a) In anrechnungsrechtlicher Hinsicht	161
b) Beitragspflicht gem § 783	165
12. Lebensversicherung	167
13. Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen	170
a) Allgemeines	170
b) Derzeitiger Meinungsstand	170
c) Stellungnahme	172
d) Ermittlung des unentgeltlichen Teiles	173
e) Anrechnungsrechtliche Behandlung	176
14. Anrechnungsfragen im Zusammenhang mit der Privatstiftung	177
a) Allgemeines	177
b) Lebzeitige Zuwendungen des Erblassers an die Privatstiftung	178
aa) Abgrenzung	178
bb) Pflichtteilerhöhung gem § 785	178
cc) Die 2-Jahresfrist nach § 785 Abs 3	179
dd) Wertbestimmung	182
ee) Haftung des Begünstigten?	182
c) Zuwendungen der Privatstiftung an Begünstigte	183
aa) Fragestellung	183
bb) Analoge Anwendung des § 785	183
d) Schenkungsanrechnung und Privatstiftung – abschließende Betrachtung	186
III. Zusammenfassung	187
C. Anrechnungsfreie Schenkungen (§ 785 Abs 3)	189
I. Allgemeines	189
II. Schenkungen ohne Schmälerung des Stammvermögens	189
III. Schenkungen zu gemeinnützigen Zwecken, in Entsprechung einer sittlichen Pflicht oder aus Rücksichten des Anstands	191
IV. Schenkungen früher als zwei Jahre vor dem Tod des Erblassers „an nicht pflichtteilsberechtigte Personen“ (§ 785 Abs 3 Satz 2)	193
1. Die Frage der Pflichtteilsberechtigung als Problemstellung	193
2. Bisheriger Meinungsstand	194
a) Referierung der Meinungen	194
aa) Die Ansichten in der Lehre bis 1986	194
bb) Die neuere Lehre <i>Welsers</i>	195
cc) Die in der Rsp vertretenen Meinungen	197
dd) Die Lehre <i>Ecchers</i>	200

ee) Die bisher vertretene Meinung des Verfassers	201
b) Analyse – Probleme der herrschenden Ansicht	201
3. Lösung	202
a) ratio legis	202
b) Lösungsmöglichkeit im Zusammenhang mit der Haftungsbeschränkung gem § 951 Abs 2	202
c) Interpretation des § 951 Abs 2	203
4. Schenkung an den Ehegatten bei nachheriger Auflösung der Ehe?	207
5. Der Beginn der 2-Jahres-Frist iSd § 785 Abs 3 Satz 2	209
a) Bisheriger Meinungsstand	209
b) Stellungnahme	210
6. Rechtsmissbräuchliche Berufung auf § 785 Abs 3	212
a) Problemstellung	212
b) Die Meinungen in Lehre und Rechtsprechung	212
aa) Die Lehre	212
bb) Die Rechtsprechung	213
cc) Würdigung der in Lehre und Rechtsprechung vertretenen Meinungen	214
c) Kriterien für die Zulassung des Rechtsmissbrauch-Einwandes	215
V. Zusammenfassung	217
D. Rechtsmissbräuchliche Pflichtteilsgeltendmachung?	217
E. Aktiv- und Passivlegitimation bei der Schenkungsanrechnung	218
I. Allgemeines	218
II. Aktivlegitimation	218
1. Berechtigter Personenkreis	218
2. Einschränkung der Anrechnung auf bestimmte Schenkungen	219
a) Schenkungsanrechnungsbegehren eines Kindes	219
b) Schenkungsanrechnungsbegehren des Ehegatten	222
c) Wann ist eine Schenkung „gemacht“?	224
III. Passivlegitimation	224
IV. Das Anrechnungsbegehren und dessen Wirkung	224
V. Die Durchführung der Schenkungsanrechnung	226
VI. Haftung für den Schenkungspflichtteil	228
1. Haftung des Nachlassés bzw des Erben	228
2. Keine ausreichende Deckung im Nachlass	230
VII. Zusammenfassung	232
4. Kapitel: Der Auskunftsanspruch	
A. Allgemeines	234
B. Referierung der Meinungen	234
C. Stellungnahme zu den Meinungen und Lösung	235
I. Stellungnahme	235
II. Lösung	237
D. Zusammenfassung	239
5. Kapitel: Die Bewertung von Vorempfängen und Schenkungen	
A. Die gesetzliche Regelung und deren Interpretation in Lehre und Rechtsprechung	241
I. Die gesetzliche Bewertungsregel des § 794	241
II. Die Interpretation des § 794 in Lehre und Rechtsprechung	241
1. Bargeldzuwendungen	241

2. Bewegliche Sachen	241
3. Unbewegliche Sachen	242
B. Ursachen für die Wertveränderungen zwischen Zuwendungs- und Todestag	243
C. Annahmen des historischen Gesetzgebers	243
I. Stabilität des Geldes	243
II. Die Sache selbst betreffende wertverändernde Umstände	243
D. Heutige Gegebenheiten	245
E. Lösung	248
I. Grundlagen für eine korrigierende Gesetzesauslegung	248
II. Grundsätzliche Überlegungen	249
III. Die wertverändernden Umstände	252
1. Abnützung	252
2. Investitionen	254
3. Schadensereignisse	254
4. Veräußerung	256
IV. Bewertung im maßgeblichen Zeitpunkt und Zustand	257
1. Bewegliche und unbewegliche Sachen (ohne Geld)	257
2. Geldzuwendung	257
3. Todestag oder Tag der Zuteilung?	260
V. Ausgewogenheit des Ergebnisses	263
F. Besondere Bewertungsfragen	264
I. Bewertung eines Einzelunternehmens	264
II. Bewertung von Gesellschaftsanteilen	267
III. Bewertung von Wertpapieren	267
IV. Bewertung von zugewendeten Dauerrechten	267
1. Allgemeines	267
2. Die für die Bewertung maßgebliche Zeitspanne	268
3. Die Bewertung des Rechtes unter Zugrundelegung der ermittelten Zeitspanne	270
V. Bewertung von gemischt-entgeltlichen Zuwendungen	271
1. Allgemeines	271
2. Feststellung des unentgeltlichen Teiles nach den Verhältnissen im Zuwendungszeitpunkt	272
3. Arten der Gegenleistung	274
a) Allgemeines	274
b) Dauerrechte	274
4. Benützungsrecht zugunsten einer dritten Person	276
a) Rechtseinräumung durch den Zuwendungsempfänger ohne Vereinbarung mit dem Zuwendenden	276
b) Rechtseinräumung aufgrund einer Vereinbarung mit dem Zuwendenden	276
5. Sonstige Dauerrechte zugunsten des Zuwendenden und/oder zugunsten eines Dritten	278
6. Übernahme der Sachhaftung	279
VI. Die Bewertungsmethode	279
1. Allgemeines	279
2. Die Bewertung bäuerlicher Liegenschaft	281
a) Allgemeines	281
b) Inhaltliche Bedeutung des Grundsatzes des Wohlbestehenkönnens	284
G. Zusammenfassung	286

6. Kapitel: Die Abfindung für einen Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht: entgeltliche Leistung, Schenkung oder Vorempfang?

A. Allgemeines	288
B. Bisheriger Meinungsstand	288
I. In Österreich	288
II. In Deutschland	290
III. In der Schweiz	290
C. Analyse	290
D. Qualifikation der Abfindung	293
I. Unentgeltlichkeit	293
II. Schenkung oder Vorempfang	295
1. Allgemeines	295
2. Probleme im Zusammenhang mit der Qualifikation als Schenkung	295
a) Darstellung des Problems	295
b) Diskussion allfälliger Lösungsvarianten	296
3. Qualifikation der Abfindung als Vorempfang	297
a) Allgemeines	297
b) Vorweggenommene (antizipierte) Erbfolge	298
c) Anrechnungstechnische Betrachtung	298
E. Sonderfälle	302
I. Reiner Pflichtteilsverzicht	302
II. Reiner Erbverzicht	303
III. Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht ohne Wirkung auf die Nachkommen	304
IV. Teilweiser Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht	306
V. Die Zuwendung an den Verzichtenden erfolgt zeitlich nach Abschluß des Ver- zichtsvertrages	307
VI. Anrechnungsbeispiele im Zusammenhang mit Erb- und/oder Pflichtteils- verzichtsverträgen	307
F. Zusammenfassung	311

7. Kapitel: Die Anfechtung nach § 951

A. Der gesetzliche Tatbestand	312
B. Analoge Anwendung der §§ 951 f auf übermäßige Vorempfänge	312
C. Voraussetzungen für die Anfechtung gem § 951; Passivlegitimation	312
I. Anspruchsvoraussetzungen	312
II. Passivlegitimation	315
1. Die Haftung des Zuwendungsempfängers	315
2. Veräußerung bzw Verbrauch der zugewendeten Sache	316
D. Die Haftungsbeschränkung des § 951 Abs 2	318
I. Allgemeines	318
II. Haftungsbeschränkung des Zuwendungsempfängers, der im Todeszeitpunkt des Erblassers konkret pflichtteilsberechtigt ist	318
III. Haftungsbeschränkung für den im Todeszeitpunkt des Erblassers nicht mehr konkret pflichtteilsberechtigten Zuwendungsempfänger?	318
1. Einleitung	318
2. Untersuchung der einzelnen Fälle	319
a) Verlust des Pflichtteilsrechtes durch (Erb- und) Pflichtteilsverzicht	319
b) Ableben des Zuwendungsempfängers vor dem Erblasser (Zuwendenden)	320
c) Erbunwürdigkeit und Enterbung des Zuwendungsempfängers	321

d) Aufhebung des das Pflichtteilsrecht begründenden Rechtsverhältnisses	322
3. Konkrete oder abstrakte Pflichtteilsberechtigung als Voraussetzung für die Haftungsbeschränkung gem § 951 Abs 2?	323
4. Anfechtungsschutz gem § 951 Abs 2 in Höhe des hypothetischen Pflichtteils des Zuwendungsempfängers im Zuwendungs- oder Todeszeitpunkt des Erblassers?	324
E. Ergebnis und Beispiele	327
I. Ergebnis	328
II. Beispiele	328
F. Zusammenfassung	332

8. Kapitel: Die Verjährung der Anrechnungsansprüche

A. Gemeinsame Behandlung der Verjährung sämtlicher Anrechnungsansprüche	333
B. Die Verjährung der Ansprüche im Rahmen der Pflichtteilsanrechnung	333
I. Allgemeines	333
II. Der Beginn der Verjährungsfrist	334
1. Bisheriger Meinungsstand	334
2. Die Entscheidungen des OGH SZ 52/58, SZ 60/239 und JBI 1991, 656	335
3. Die Meinung <i>Rabers</i>	337
a) Referierung der Meinung <i>Rabers</i>	337
b) Kritik	338
4. Der Zeitpunkt des Verjährungsbeginns	342
a) Allgemeine Überlegungen	342
b) Anwendung auf die Verjährung des Pflichtteilsanspruches	344
c) Ausnahmen	345
d) Abschließende Bemerkungen	347
C. Die Verjährung der Anrechnungsansprüche im Rahmen der Erbfolge	347
I. Allgemeines	347
II. Die Geltendmachung des Anrechnungsanspruches nach der ohne Erbüber-einkommen erfolgten Einantwortung	348
1. Verjährungsfrist	348
2. Der Beginn der Verjährungsfrist	351
III. Die Unterlassung der Geltendmachung der Anrechnung im Rahmen eines abgeschlossenen Erbüber-einkommens	351
IV. Die Bekämpfung einer prozessual durchgesetzten Erbteilung	352
V. Vergleichsverhandlungen	352
D. Zusammenfassung	352
Anhang: Zusammenfassung	355
Stichwortverzeichnis	371